

A9 Haushalt, Finanzen & Wirtschaft

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 4. Beschlussfassung Wahlprogramm

Text

1701 **Kommunaler Haushalt und Finanzen**

1702 Die Stadt Trier steht vor einer großen Herausforderung in Bezug auf ihren
1703 kommunalen Haushalt. Die hohe Verschuldung resultiert maßgeblich aus der
1704 ständigen Übertragung neuer Aufgaben ohne ausreichende Gegenfinanzierung seitens
1705 Mainz und Berlin. Um ihre Pflichten zu erfüllen, musste die Stadt immer wieder
1706 Liquiditätskredite aufnehmen, was zu einer weiteren Verschuldung geführt hat.

1707 Wir wollen einen nachhaltigen Weg aus dieser Schuldenkrise finden. Es ist
1708 wichtig, eine angemessene Finanzierung sicherzustellen und gleichzeitig darauf
1709 hinzuweisen, dass Haushaltsdisziplin kein Selbstzweck ist. Einsparungen sollten
1710 sorgfältig abgewogen werden, da das Geld heute nicht auszugeben sich langfristig
1711 als teurer erweisen kann.

1712 Unsere Politik zielt darauf ab, die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt
1713 wiederherzustellen und gleichzeitig soziale Gerechtigkeit sowie ökologische
1714 Nachhaltigkeit zu fördern. Denn der Haushalt dient der Lebensqualität der
1715 Bürger*innen und nicht allein dem formalen Ziel einer buchhalterischen schwarzen
1716 Null.

1717 **Mehr Haushaltsklarheit für Bürger*innen und 1718 Mandatsträger*innen**

1719 Der kommunale Haushalt muss gut verständlich, klar und transparent, um die
1720 Arbeit aller Mandatsträger*innen zu verbessern und das Vertrauen der
1721 Bürger*innen in die städtische Finanzpolitik zu stärken.

1722 Unsere konkreten Forderungen sind daher:

- 1723 • Die Stadt Trier soll einen Digitalen Haushalt einführen, der digitale
1724 Instrumente nutzt für mehr Transparenz und die bessere Steuerung
1725 kommunaler Finanzen. Statt einer PDF-Datei mit hunderten Seiten werden
1726 komplexe Daten in einem Digitalen Haushalt einfach und für jeden
1727 zugänglich dargestellt, damit auch Laien ein Überblick über die Daten
1728 eines öffentlichen Haushalts ermöglicht wird und Nutzer die Möglichkeit
1729 bekommen, die Daten gezielt zu durchsuchen und nach eigenen Kriterien zu
1730 ordnen, zu vergleichen und zu visualisieren.
- 1731 • Zur Stärkung der Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung wird bei größeren
1732 investiven (Bau-)Maßnahmen ein Mechanismus etabliert, damit regelmäßig
1733 über den aktuellen Stand berichtet wird. Dies erhöht die Transparenz über
1734 den Fortgang der Maßnahmen und ermöglicht ggf. ein frühzeitiges Eingreifen
1735 bei Fehlentwicklungen. Eine standardisierte und kompakte Darstellung der
1736 Berichte vermeidet dabei zusätzliche Belastungen für die Verwaltung
1737 (beispielsweise Controlling über ein Ampelsystem).

1738 **Haushaltslenkung durch Einführung eines**
1739 **„Wirkungsorientierten Haushalts“**

1740 Ein wirkungsorientierter Haushalt ist ein Ansatz zur Budgetierung und
1741 Finanzplanung, bei dem der Fokus auf den erzielten Wirkungen oder Ergebnissen
1742 von Programmen liegt. Es werden klare Ziele definiert, messbare Indikatoren
1743 festgelegt und das Budget mit den Zielen verknüpft.

1744 Konkret fordern wir:

- 1745 • Durch regelmäßiges Monitoring und Evaluation wird überprüft, ob die
1746 angestrebten Wirkungen erreicht werden.

1747 **Gleichstellung der Geschlechter bei der Aufstellung des**
1748 **Haushalts im Blick halten**

1749 Wir fordern:

- 1750 • Bei der Aufstellung des Haushalts ist darauf zu achten, dass die
1751 begrenzten Ressourcen gerecht zwischen Frauen und Männern aufgeteilt
1752 werden.

1753 **Personalgewinnung und Halten von Personal**

1754 Die Personalgewinnung und Bindung von Mitarbeitenden in der Verwaltung kann eine
1755 Herausforderung sein, aber es gibt verschiedene Maßnahmen, die ergriffen werden
1756 können, um talentierte Fachkräfte anzuziehen und zu halten. Dazu gehören
1757 beispielsweise attraktive Arbeitsbedingungen, gezielte Rekrutierung, die
1758 Förderung von Aus- und Weiterbildung sowie Karriereentwicklung oder auch die
1759 Stärkung einer Innovationskultur.

1760 Wir fordern konkret:

- 1761 • Zurzeit ausgelagerte Arbeitskräfte, insbesondere Menschen aus dem unteren
1762 Lohnsegment, sollen in die Verwaltung oder eine städtische
1763 Personalgesellschaft reintegriert werden. Dies würde auch die Chancen
1764 verstärken, Menschen mit einer Beeinträchtigung zu beschäftigen.
- 1765 • Die Stadt muss sich darum bemühen, qualifiziertes Personal zu finden,
1766 indem sie künftigen Fachkräften entweder bei der Wohnungssuche behilflich
1767 ist oder aber sich in Besitz der Stadt befindliche Wohnungen zur Verfügung
1768 stellt. Der Bau neuer städtischer Wohnung ist dabei ein wichtiges
1769 Hilfsmittel.
- 1770 • Wir benötigen mehr inklusive Stellen bei der Stadt und deren
1771 Beteiligungsgesellschaften.

1772 **Regelmäßige Anpassung des Kommunalen Finanzausgleichs**

1773 Wir möchten auf der Einnahmenseite unser Bundesland weiter in die Pflicht
1774 nehmen. Das Land hat zwar den Kommunalen Finanzausgleich kürzlich neu geregelt.

1775 Konkret fordern wir:

- 1776 • Wir benötigen eine regelmäßige Anpassung des Kommunalen Finanzausgleichs,
1777 um künftig zu verhindern, dass die Kommunen wieder in dieselbe finanzielle
1778 Schieflage geraten.
- 1779 • Die Zuweisung von mehr Aufgaben muss auch an eine höhere finanzielle
1780 Ausstattung gekoppelt sein.

1781 Grundsteuer B

1782 Mit der Reform der Grundsteuer zum 1. Januar 2025 müssen aufgrund der neu
1783 ermittelten Bemessungsgrundlage vom Stadtrat neue Hebesätze festgelegt werden.

1784 Wir fordern deshalb:

- 1785 • Bei steigender Bemessungsgrundlage muss gleichzeitig der Hebesatz gesenkt
1786 werden, um das vom Gesetzgeber verfolgte Prinzip der Aufkommensneutralität
1787 zu gewährleisten.

1788 Wirtschaft

1789 Die Wirtschaft in Trier ist geprägt von Handwerk und verarbeitendem Gewerbe,
1790 Handel und Dienstleistung, Verwaltung und Gesundheitswesen. Wenigen
1791 Großbetrieben stehen zahlreiche kleine und mittleren Betriebe gegenüber. Dieser
1792 Mix hat die Wirtschaft unserer Stadt nicht so anfällig in Krisenzeiten gemacht.
1793 Für uns GRÜNE geht es darum, den Wirtschaftsstandort Trier für Neuansiedlungen,
1794 die in diesen Mix passen, attraktiv zu gestalten. Gleichzeitig wollen wir aber
1795 auch allen ansässigen Betrieben, die expandieren wollen, die Möglichkeit bieten,
1796 in Trier zu bleiben.

1797 Gewerbegebiete

1798 Wir wissen, dass die Stadt Trier in Zukunft neue Gewerbeflächen benötigt. Wir
1799 möchten den örtlichen Betrieben die Möglichkeit geben, sich zu vergrößern. Aber
1800 auch die Neuansiedlung von Handwerk und Gewerbe muss gefördert werden. Nicht
1801 zuletzt wird eine florierende Wirtschaft die Gewerbesteuererinnahmen der Stadt
1802 stabilisieren oder steigern.

1803 Unsere konkreten Forderungen sind daher:

- 1804 • Unser Ziel ist es, eine zukunftsorientierte Gewerbeentwicklung in Trier
1805 voranzutreiben, die sowohl wirtschaftliche Chancen bietet, als auch den
1806 Schutz unserer Umwelt gewährleistet.
- 1807 • Wir setzen uns dafür ein, künftige Gewerbeflächen im Stadtgebiet
1808 nachhaltig zu entwickeln. Wir möchten eine ausgewogene Balance zwischen
1809 wirtschaftlichem Wachstum und dem Schutz unserer Umwelt schaffen.
- 1810 • Wir streben an, den Bedarf an Gewerbeflächen durch eine langfristige und
1811 strategische Planung zu decken, ohne dabei Natur- und
1812 Landwirtschaftsflächen unnötig zu versiegeln. Die Revitalisierung von

1813 Brachflächen und Leerständen liegt uns besonders am Herzen, um bestehende
1814 Flächen effizienter nutzen zu können.

1815 • Darüber hinaus setzen wir auf innovative Konzepte wie Co-Working Spaces
1816 oder Startup-Hubs, um Unternehmen verschiedener Branchen anzusiedeln.
1817 Diese bieten nicht nur flexible Arbeitsplätze, sondern fördern auch den
1818 Austausch von Ideen und schaffen Synergien.

1819 • Bei der Ansiedlung neuer Betriebe legen wir großen Wert auf
1820 Nachhaltigkeit: Wir unterstützen Unternehmen bei der Implementierung
1821 klimafreundlicher Produktionsprozesse sowie beim Einsatz erneuerbarer
1822 Energien. Eine ökologisch orientierte Bauplanung sorgt zusätzlich dafür,
1823 dass Gebäude energieeffizient gestaltet werden.

1824 • Keine Spekulation mit Gewerbeflächen: Der Verkauf von städtischen Flächen
1825 für gewerbliche Nutzung muss vertraglich klar geregelt sein. Dabei sollte
1826 festgelegt werden, dass die erworbenen Flächen zeitnah bebaut und als
1827 Gewerbeflächen genutzt werden. Sollten diese Bedingung nicht erfüllt
1828 werden, müssen die verkauften Flächen wieder an die Stadt zurückfallen,
1829 damit diese anderweitig vergeben werden können. Auf diese Weise wollen wir
1830 sicherstellen, dass der Verkauf von öffentlichen Flächen zu einer
1831 nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung führt und nicht zu Leerständen
1832 oder Spekulationen.

1833 Mehringer Höhe

1834 Als Grüne stehen wir klar gegen ein Gewerbegebiet auf der Mehringer Höhe. Ein
1835 solches Vorhaben würde einen Kahlschlag ökologisch wertvoller Flächen bedeuten.
1836 Stattdessen sollten wir die vorhandenen kleineren Gewerbeflächen im Hunsrück und
1837 in der Eifel nutzen und weiterentwickeln. Durch eine dezentrale Verteilung von
1838 Gewerbebetrieben können wir den Erhalt unserer natürlichen Umwelt schützen und
1839 gleichzeitig regionale Wirtschaftsimpulse setzen.

1840 Wir fordern:

1841 • Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung ein, die sowohl
1842 ökonomische als auch ökologische Aspekte berücksichtigt.

1843 Fachkräftemangel

1844 Fachkräfte gewinnen und halten

1845 Uns GRÜNEN ist es wichtig, dass wir als Kommune attraktive Rahmenbedingungen
1846 schaffen, die den Bedürfnissen der Arbeitnehmer*innen gerecht werden. Das Ziel
1847 ist es, dass sich Fachkräfte langfristig an unsere Stadt binden und damit die
1848 lokale Wirtschaft unterstützt wird.

1849 Wir fordern konkret:

1850 • Mehr als 15.000 junge Menschen studieren an den Hochschulen in der Stadt
1851 Trier. Jährlich absolvieren Tausende ihr Studium. Um diese hoch
1852 qualifizierten jungen Frauen und Männern in der Stadt eine Chance auf eine

- 1853 berufliche Zukunft zu geben, muss die Zusammenarbeit mit den Hochschulen
1854 gestärkt werden – auch im Hinblick auf ausländische Student*innen und
1855 Absolvent*innen.
- 1856 • Um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen wollen wir GRÜNEN unsere lokalen
1857 Unternehmen bei der Anwerbung und Integration von ausländischen
1858 Arbeitskräften gezielt unterstützen.
- 1859 • Um ausländische Fachkräfte für Behörden, Handwerk, Einzelhandel Pflege-
1860 oder Erziehungsberufe zu gewinnen, dürfen ihnen weniger Hürden in den Weg
1861 gelegt werden und Prozesse wie Wartezeiten bei der Ausländerbehörde
1862 insbesondere bei (der Verlängerung von) Aufenthaltsgenehmigungen – Urlaub
1863 von Studierenden, Arbeitserlaubnis, Weiterbeschäftigung – müssen
1864 reibungslos und zügiger verlaufen. Die Digitalisierung der Verwaltung ,
1865 die Vereinbarung und Umsetzung funktionierender Prozesse mit Hochschulen
1866 oder Arbeitgebern sowie Informations- und Serviceangebote in englischer
1867 Sprache können hier wichtige Schritte sein.
- 1868 • Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sollte die Stadt auch ihren
1869 Ermessensspielraum bei Aufenthaltsbestimmungen nutzen, damit qualifizierte
1870 Menschen ihre Beschäftigungsverhältnisse nicht verlieren.

1871 Wirtschaftskraft der Innenstadt

- 1872 Das einmalige Flair unserer Innenstadt sucht seinesgleichen. Antike und sakrale
1873 Gebäude sind in dieser Dichte sonst kaum irgendwo in Deutschland zu finden.
1874 Daneben gibt es ein großes Angebot an Handel, Gastronomie und Dienstleitungen.
- 1875 Trier ist das Oberzentrum für mehr als 500.000 Menschen. Gleichzeitig kämpfen
1876 aber auch wir mit den strukturellen Problemen des Einzelhandels. Viele
1877 Leerstände von Geschäften sind ein Ausdruck davon. Darüber hinaus besteht die
1878 Gefahr, dass das Einzelhandelsangebot in der Uniformität von Filialen und
1879 Franchise-Betrieben versinkt. Mit einem auf die künftige Entwicklung des Handels
1880 ausgerichteten Einzelhandelskonzept wollen wir GRÜNE neu Akzente setzen.

1881 Konkret fordern wir:

- 1882 • Die Ansiedlung von inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften sowie
1883 Handwerksbetrieben, Manufakturen oder Galerien muss gefördert werden durch

- 1884 ein Leerstandsmanagement zur Unterstützung bei der Suche nach geeigneten
1885 Räumlichkeiten.
- 1886 • Um dies zu erreichen, benötigen wir flexiblere Mietbedingungen wie einen
1887 Verzicht auf lange Anmietung und geringere Kauttionen.
- 1888 • Dazu bedarf es zudem Beratungsangebote zur Weiterentwicklung des
1889 Geschäftskonzepts.
- 1890 • Mit einem Mix aus inhabergeführten Geschäften, Gastronomiebetrieben sowie
1891 kulturellen Angeboten sichern wir langfristig eine lebendige Innenstadt.
- 1892 • Die Stadt muss die Netzwerkbildung und Kooperation zwischen Einzelhändlern
1893 initiieren und vorantreiben.
- 1894 • Gewerbetreibende müssen Unterstützung erfahren bei den
1895 Genehmigungsverfahren.
- 1896 • Für die Erhöhung der Wirtschaftskraft in der Innenstadt fordern wir die
1897 Steigerung der Attraktivität des Gewerberaums durch Reduzierung des
1898 Durchgangsverkehrs, Erhöhung des ÖPNV und Park & Ride-Angeboten und
1899 Reduzierung von Parktaschen in der Innenstadt, bei Gewährleistung
1900 ausreichenden Parkraums für Menschen mit Behinderungen.

1901 **Tourismus als Wirtschaftsfaktor**

1902 Tourismus ist er ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Trier – denken
1903 wir an das Beherbergungs- und Gastgewerbe, aber auch an den Einzelhandel sowie
1904 Freizeiteinrichtungen. Investitionen in den Tourismus nutzen sowohl den
1905 Tourist*innen als auch der Entwicklung vor Ort. Für uns GRÜNE ist die Stärkung
1906 des Tourismus auch Förderung der Daseinsvorsorge für die Menschen vor Ort, wie
1907 Ausbau und Vernetzung nachhaltiger Mobilitätsangebote, bessere
1908 Breitbandversorgung, einen guten Ausbau der lebenswerten und inklusiven Stadt-
1909 und Ortskerne oder Investitionen in die Freizeit- und Aufenthaltsqualität vor
1910 Ort.

1911 Der nachhaltige Tourismus hat für uns eine herausragende Bedeutung. Gezielte
1912 Tourismusförderung kann wichtige Impulse für Klima- und Umweltschutz setzen. Die
1913 Stadt Trier könnte hier Modellstadt für nachhaltigen und erlebnisorientierten
1914 Tourismus werden.

1915 Daher fordern wir konkret:

- 1916 • Wir setzen uns dafür ein, dass beispielsweise Bahnhofsvorplatz und der
1917 Porta Nigra-Vorplatz zeitnah attraktiver gestaltet werden.
- 1918 • Wir fördern insgesamt den nachhaltigen Tourismus vor Ort. Im Fokus stehen
1919 für uns Naturerlebnisse wie Wandern und Radfahren, Erholung, nachhaltiger
1920 Städtetourismus und Kulturangebote. Wir wollen ressourcenschonende und
1921 umweltverträgliche Tourismusangebote unterstützen und eine regionale

- 1922 Wertschöpfung etablieren, die auch den Menschen vor Ort Lebensqualität
1923 bringt.
- 1924 • Eine ökologisch wertvolle und nachhaltige Landschaft und Natur mit einer
1925 ausgeprägten Biodiversität bildet die Grundlage jeglicher touristischen
1926 Bewirtschaftung. Um diese Nachhaltigkeit zu erreichen, gibt es viele
1927 Instrumente, etwa eine klimafreundlich gestaltete Mobilität mit gutem
1928 ÖPNV-Angebot, regionale Wirtschaftskreisläufe und die Reduzierung von
1929 Plastikmüll. Motorisierter Wassersport sollte auf E-Mobilität umgestellt
1930 werden, um so Freizeitlärm zu reduzieren und sensible Ökosysteme besser zu
1931 erhalten.
- 1932 • Nachhaltiger Tourismus sollte durch Förder- und Zertifizierungsprogramme
1933 für gastronomische Anbieter*innen unterstützt werden. Unter anderem könnte
1934 ein umlagefinanzierter ÖPNV für Übernachtungsgäste eingerichtet werden.
- 1935 • Zunehmend mehr Tourist*innen reisen per Fahrrad an oder möchten die Region
1936 mit dem Rad erkunden. Dies gilt es mit einem ökologisch nachhaltigen,
1937 sanften Tourismus zu fördern – auch über kommunale und Landesgrenzen
1938 hinweg. Wir fordern daher eine Anbindung an das Fernradwegenetz und einen
1939 schnellen Ausbau des Moselradwegs inklusive einer guten Beschilderung in
1940 die Stadt Trier.
- 1941 • Wir legen den Fokus auf eine touristische Infrastruktur und Angebote, die
1942 umwelt- und sozialverträglich für unsere Stadt sind. Wir unterstützen
1943 daher den touristischen Kurs des Hotel- und Tourismuskonzeptes 2030 und
1944 wünschen uns eine touristische Entwicklung, die Qualität anstatt Quantität
1945 in den Mittelpunkt rückt.
- 1946 • Es muss selbstverständlich sein, dass alle touristischen Angebote im
1947 Rahmen des technisch möglichen barrierefrei gestaltet sind. Um solche
1948 Angebote zu erreichen ist es wichtig, dass die barrierefreie Gestaltung
1949 des öffentlichen Raumes schnell vorangetrieben wird.
- 1950 • Wir wollen in den Spitzenzeiten, nicht nur an den
1951 Weihnachtsmarktwochenenden, ein Park & Ride-Angebot vor den Toren Triers
1952 ausprobieren, damit die Fahrzeuge gar nicht erst nach Trier hineinfahren.
- 1953 • Klimaneutrales Urlauben in Trier möchten wir fördern! Beispielsweise E-
1954 Car-Sharing-Angebote und E-Bike-Mietkonzepte mit Standorten in Nähe der
1955 Sehenswürdigkeiten und Hotels, sind wichtige Anreize, um in Trier mit der
1956 Bahn anzureisen und auch Ausflüge in die Umgebung klimaneutral
1957 durchzuführen. Hier können Hotels und Gastronomie sensibilisiert werden,
1958 um Kooperationen mit den vorhandenen Anbieter*innen einzugehen.
- 1959 • Die Trier-Tourismus und Marketing GmbH hat bereits den richtigen Weg
1960 eingeschlagen und in den vergangenen Jahren innovative nachhaltige
1961 Angebote entwickelt, um die Geschichte der Stadt Trier erlebbar zu machen.
1962 Diesen Weg gilt es weiterzugehen, zu entwickeln und zu fördern.